Tiroler Kammerorchester

innstrumenti

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Bereich Deutsche und ladinische Musikschulen

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Area Scuole di musica tedesche e ladine

PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL
Seziun Scores de musiga todësces y ladines

MUSIK MERAN

JUNGE SOLISTINNEN AM PODIUM 2016

Abokonzert 2

ANTONIO VIVALDI
MARTIN RAINER
ROBERT SCHUMANN
ERIC EWAZEN

Rebekka Kronbichler, Blockflöte
Sara Bubreg, Flöte
Márton Bubreg, Saxophon
Bence Bubreg, Klarinette
Viktoria Hirschhuber, Klavier
Peter Steiner, Posaune

Gerhard Sammer, künstlerische Leitung

26.11.2016, 20 Uhr, Innsbruck / Canisianum
27.11.2016, 17 Uhr, Meran / Kursaal

PROGRAMM

Tiroler Kammerorchester inn strumenti

ANTONIO VIVALDI (1678 – 1741):
Konzert in C-Dur für Sopranino RV 443

Rebekka Kronbichler (15 Jahre), Blockflöte

1. Allegro
2. Largo
3. Allegro molto

MARTIN RAINER (* 1987):
Blickwinkel - *Ein ungarisch gewürztes Variationsstück*
für Flöte, Klar, Saxophon und Kammerorchester – **Uraufführung**

Sara Bubreg (11 Jahre), Flöte
Márton Bubreg (12 Jahre), Saxophon
Bence Bubreg (15 Jahre), Klarinette

- Introduktion & Thema: Ungarn umgarn
- Variation I: Verknotungsgefahr
- Variation II: Von K. u. K.
- Variation III: Sphärisch, mit Ausdruck
- Variation IV: Etwas grotesker
- Intermezzo. Adagio
- Variation V: Groo(v)finale

Kompositionsauftrag an Martin Rainer mit Unterstützung des Landes Tirol

****** Pause ******

ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856):
Klavierkonzert in a-Moll, Op. 54

Viktoria Hirschhuber (20 Jahre), Klavier

1. Satz: Allegro affettuoso – Animato – Andante espressivo – Allegro molto

ERIC EWAZEN (* 1954):
Visions of Light für Posaune und Kammerorchester - **Uraufführung**

Peter Steiner (24 Jahre), Posaune

I. Monolith, the Face of Half Dome
II. Moonrise (Hernandez, New Mexico)
III. Thunderclouds (White Mountain Range)

Schülerkonzerte:
25. November 2016 (Fr), 11 Uhr, Innsbruck, **„ab InnS´ Konzert“**
28. November 2016 (Mo), 9 Uhr, **Auer**
28. November 2016 (Mo), 10.20 Uhr, **Auer**

WILLKOMMEN

Tiroler Kammerorchester inn strumenti

Mit „Junge SolistInnen am Podium 2016“ setzt das **Tiroler Kammerorchester** unter der Leitung von Gerhard Sammer die erfolgreiche länderübergreifende Konzertinitiative zur Förderung junger herausragender Instrumentalsolisten fort. Kooperationspartner sind dabei der **Bereich deutsche und ladinische Musikschulen** und **Musik Meran**.

Das Orchester konzertiert mit sechs jungen SolistInnen aus den verschiedenen Tiroler Landesteilen, die sich in ganz unterschiedlichen *Lebens- bzw. Berufsphasen* befinden. Speziell für diesen Anlass wurden auch heuer wieder zwei neue Orchesterwerke in Auftrag gegeben, die im Konzert uraufgeführt und auch auf Tonträger dokumentiert werden:
Der aus dem Tiroler Außerfern stammende Komponist und Wiener Symphoniker **Martin Rainer** schrieb für **Sara, Márton und Bence Bubreg** (ebenfalls aus dem Außerfern, Klasse Lydia Huber, Klasse Prof. Koryun Asatryan, Klasse Attila Bubreg) ein ungarisch gewürztes Konzertstück. Erstmals werden damit gleich drei Geschwister (11, 12 und 15 Jahre) als SolistInnen in einen virtuosen Dialog mit dem Orchester treten. Der Südtiroler **Peter Steiner** (24 Jahre) wechselte 2016 von den USA zum Orchester der Wiener Philharmoniker und präsentiert seine künstlerischen Qualitäten mit einer extra für diesen Anlass völlig neuen bearbeiteten Version von *Visions of Light* für Kammerorchester des amerikanischen Komponisten **Eric Ewazen**.
Die Nordtiroler Pianistin **Viktoria Hirschhuber** (20 Jahre, Klasse Prof. Pavel Gililov) hat schon viel solistische Erfahrung gesammelt und wird nunmehr mit dem 1. Satz des Klavierkonzerts von **Robert Schumann** eines der großen Meisterwerke der Klaviermusik interpretieren. Eröffnet wird das Konzert mit einem Konzert für Blockflöte von **Antonio Vivaldi**, interpretiert durch die junge Südtirolerin **Rebekka Kronbichler** (15 Jahre, Klasse Angelika Kuppelwieser).

Das Programm wird darüber hinaus in drei auf spezifische Altersgruppen abgestimmten, moderierten **Schülerkonzerten** mit dem gesamten Orchester und den Jungen Solisten in Südtirol/Auer und Nordtirol/Innsbruck präsentiert unter dem Motto **„ab InnS´ Konzert“**.

Antonio Vivaldi (1678 – 1741):
Konzert in C-Dur für Sopranino RV 443

1. Allegro
2. Largo
3. Allegro molto

Der Sohn eines venezianischen Geigers erhielt schon früh von seinem Vater Unterricht und soll bereits im Alter von zehn Jahren gelegentlich im Orchester von San Marco mitgespielt haben. Im Alter von 25 Jahren wurde er zwar zum Priester geweiht, dennoch konnte er auch den Musikerberuf ausüben und übernahm 1709 die Leitung des angesehen Orchesters des Waisenhauses Pio Ospedale della Pietá. Viele seiner Konzerte und kirchenmusikalischen Werke wurden aufgeführt. Der Druck von 12 Konzerten in Amsterdam machte ihn in ganz Europa bekannt und beeinflusste andere Komponisten wie J.S. Bach nachhaltig. Nach dem Erfolg seiner erste Oper in Vicenza komponierte er als Impresario des Teatro Sant´Angelo ca. zwei Opern jährlich, insgesamt mehr als 90 Opern! Seine Tätigkeiten in Venedig unterbrach er immer wieder durch Aufenthalte in anderen Städten, u.a. als Kapellmeister in Mantua. Insbesondere von 1729-1733 war er viel auf Reisen, u.a. nach Wien und Prag. 1740 starb er während eines längeren Aufenthalts in Wien und hinterließ ein kompositorisches Schaffen in beeindruckendem Ausmaß. Besonders bekannt sind seine Konzerte, allein ca. 230 für Violine.

Der „rote Priester“ – wie Vivaldi aufgrund seiner roten Haarfarbe genannt wurde - schrieb 16 Konzerte für Traversflöte, zwei Blockflötenkonzerte und drei Konzerte für „Flautino“ (italienisch für: kleine Flöte), Vivaldi meinte damit sicherlich eine kleine Blockflöte, aber es ist nicht ganz eindeutig, ob Sopran- oder Sopranino-Blockflöte. Eines dieser drei Konzerte für Flautino, nach dem dänischen Musikwissenschafter Peter Ryom mit der Nummer RV 443 versehen, gelangt in diesem Konzert zur Aufführung. Das Konzert ist eines seiner bekanntesten und folgt dem v.a. auch durch Vivaldi etablierten dreisätzigen Konzertschema: schneller Satz – langsamer Satz – schneller Satz. Das Konzert startet mit einem energetischen Allegro-Satz in C-Dur, das durch den Wechsel von Ritornellen und solistisch virtuosen Passagen geprägt ist. Gefolgt vom langsamen Largo in e-Moll, einer Soloaria über dem charakteristischen Rhythmus des Siciliano im 12/8-Takt, begleitet von liegenden Klängen der hohen Streicher und einem durchgehenden Puls der tiefen Streicher.

Der 3. Satz ist mit Allegro molto überschrieben und führt zurück nach C-Dur: der schwungvolle Satz fordert die Solistin durch schnelle Figuren, Akkordzerlegungen, Triller, im Dialog mit kurzen Orchestereinwürfen.

Martin Rainer (* 1987): *Blickwinkel - Ein ungarisch gewürztes Variationsstück*
für Flöte, Klar, Saxophon und Kammerorchester
Uraufführung

- Introduktion & Thema: Ungarn umgarn
- Variation I: Verknotungsgefahr
- Variation II: Von K. u. K.
- Variation III: Sphärisch, mit Ausdruck
- Variation IV: Etwas grotesker
- Intermezzo. Adagio
- Variation V: Groo(v)finale

Martin Rainer stammt aus dem Tiroler Außerfern. Er studierte das Fach Klarinette am Mozarteum Salzburg in Innsbruck bei Maximilian Bauer sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Alexander Neubauer, Prof. Peter Schmidl und Prof. Johann Hindler. Er ist Mitglied des Holzbläserquintetts *Webern Wind Quintet* sowie des Klarinettenensembles *Clarisonus* und kann auf eine umfassende Konzerttätigkeit mit zahlreichen Formationen und Orchestern verweisen, u.a. Wiener Symphoniker, Mozarteumorchester Salzburg, Tiroler Sinfonieorchester Innsbruck, Wiener Volksoper, Wiener Concertverein, Orchester der Wiener Staatsoper/ Wiener Philharmoniker; seit 2013 ist er Klarinettist bei den Wiener Symphonikern. Seit seiner Jugend geht er einer regen kompositorischen Tätigkeit nach, hauptsächlich im Bereich der Instrumentalmusik. Zuletzt wurde sein Stück *Kaiserliche Suite mit Tiroler Charme* im Wiener Konzerthaus uraufgeführt. Mehrere Werke wurden bereits auf CD eingespielt: u.a. „Lecherlich – vom Lech und sonstigen Dingen“ durch die Gitarristin Melanie Hosp oder „Clarisonus für Klarinettenquintett“ durch das Ensemble *Clarisonus.* 2016 erfolgt die Uraufführung eines Bläserquintetts durch das *Webern Wind Quintet* mit Mitgliedern der renommierten Wiener bzw. Münchner Orchester. Seit 2016 studiert er darüber hinaus Komposition und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.
Eigens für dieses Konzert wurde vom Tiroler Kammerorchester ein neues Werk von Martin Rainer für drei Solisten und Orchester in Auftrag gegeben. Der Klarinettist und Komponist kennt alle Möglichkeiten und Herausforderungen der Bläsersolisten bestens und ist daher in der Lage, für die drei SolistInnen ein geradezu perfekt maßgeschneidertes Werk zu komponieren. Nachfolgend skizziert der Komponist die einzelnen Variationen:
„Blickwinkel ist ein ungarisch gewürztes Variationsstück für Flöte, Klarinette, Saxophon und Kammerorchester. Wie diese Beschreibung schon zeigt, liegt also ein Thema mit Variationen vor, was durch eine Introduktion sowie ein Intermezzo verfeinert wird. Die Widmungsträger Sara (Fl), Bence (Kl) und Márton Bubreg (Sx) sind Geschwister mit ungarischen Wurzeln, der Auftraggeber, das Tiroler Kammerorchester Innstrumenti, befindet sich in der Tiroler Landeshauptstadt und der Komponist ist ein in Wien lebender „Exil- Außerferner“. Diese Mischung zieht sich durch das ganze Stück hindurch. Somit wurde versucht, ungarische Volksmusik Elemente mit Wiener Walzer und Marschmusik sowie klassische Klänge mit modernen Effekten zu kombinieren.“

ZUM PROGRAMM

Introduktion und Thema: Ungarn umgarn…

In der Introduktion kommen ungarische Volksmusikelemente zum Vorschein, die mit modernen Elementen und Akkordflächen gewürzt werden. Zwei wesentliche Motive, die das ganze Stück durchziehen, kommen hier zum ersten Mal vor: Das Triolenmotiv des Saxophons, das ganz zu Beginn erklingt, sowie in den Streichern Pizzicato None- bzw. Septimsprünge, die oft als verminderte oder übermäßige Oktave notiert sind. Eine zentrale Rolle spielen hier neben den Solisten auch die Solo-Violine sowie das Marimbaphon, das angelehnt an das traditionelle ungarische Zymbal eingesetzt wird.

Das Thema ist im Stil eines einfachen ungarischen Volksliedes gehalten, das durch pizzicati der Streicher begleitet wird, die großteils auf Quartschichtungen beruhen. Die Klarinette stellt das Thema vor, ehe es schließlich von allen drei Solisten zu Ende geführt wird. In den tiefen Streichern erklingt ein weiteres Thema, das fortan öfter zu hören ist: eine absteigende Ganztonskala im Pizzicato, die später variiert erscheint.

Variation I: Verknotungsgefahr, oder wenn die Klarinette Dampf macht.

Die Variation, die bevorzugt der Klarinette gilt, ist eine sehr rasante Angelegenheit. Mit technisch schwierigen Figuren wird sie vom Klarinettisten eröffnet und erinnert in ihrer Tonsprache an Schostakowitschs Werke. Auch hier ist immer wieder die Ganztonskala zu hören. Nach und nach kommen auch die anderen Solisten dazu, bis die Variation in einen hämmernden Höhepunkt mündet, der nach und nach durch die Holzbläser im Orchester, Oboe und Fagott, zur nächsten Variation überleitet.

Variation II: Von K & K. Eine Reminiszenz an Österreich-Ungarn.

Auch hier treffen Österreich und Ungarn aufeinander: Wienerwalzer und Ungarischer Marsch verstrickt in neuem harmonischem Gewand und doch blitzt immer wieder das Thema durch. Ein lustiger Streich!

Variation III: Sphärisch, mit impressionistischem Geflöte.

Direkt schließt dieser sehr impressionistische Abschnitt an, der die Flöte hervorhebt. Durch eine erweiterte Harmonik, die durchaus an französische Musik der Romantik erinnert, ergibt sich ein ganz schwebender und sphärischer Charakter, über dem die Flöte und später alle Solisten eine Variation des Themas vortragen.

Variation IV: Etwas grotesker.

Um weitere Facetten der spieltechnischen Bandbreite klassischer Instrumente einzubinden, entstand diese Variation, die sich Spezial-Effekten widmet. Dieser Abschnitt erscheint eher grotesk. Kann man das Thema noch erkenne oder nicht? Wer weiß…

Intermezzo: Aus Solidarität zum Orchester.

Nur mit den Streichern leitet das Intermezzo über zu einem sehr intensiven, harmonischen Höhepunkt. Auch hier sind vereinzelt bekannte Motive zu erkennen. Wesentliche Stilmittel in diesem Teil sind die Schwebung von Halbtönen bzw. unterschiedliche Akkordfärbungen im homogenen Klangbereich.

Variation V: Groo(v)finale. Sax ist Programm.

Das „Grande Finale“ wird von den Bongos eingeleitet und steht ganz im Stile der Jazzmusik. Nach einer fulminanten Einleitung, in der die Blechbläser ihre Bigband- Qualitäten unter Beweis stellen dürfen, beginnt das Saxophon mit einer groovigen Variation des Hauptthemas. Nach einem Improvisationsteil endet das Stück in einem rasanten Schluss.

Robert Schumann (1810 – 1856):
Klavierkonzert in a-Moll, Op. 54

1. Satz: Allegro affettuoso – Animato – Andante espressivo – Allegro molto

Der Sohn eines Buchhändlers und Verlegers zeigte schon früh eine musikalisch-literarische Doppelbegabung. Das aufgezwungene Jus-Studium brach er ab und auch den Plan einer pianistischen Karriere musste er aufgeben, denn u.a. führten Klavierübungen mit einer von ihm erfundenen mechanischen Vorrichtung zur Überdehnung einer Fingersehne. Daher widmete er sich ausschließlich der Komposition und musikschriftstellerischen Arbeit. Tragisch verlief sein Ende: Vier Jahre nachdem er 1850 die Stelle des städtischen Musikdirektors in Düsseldorf angenommen hatte, stürzte er sich – bereits seit seiner Jugend psychisch labil – in den Rhein und dämmerte danach in einer Heilanstalt bei Bonn seinem Ende entgegen. Lange Zeit hatte Schumann fast ausschließlich Klaviermusik komponiert, die Werke für Klavier bilden daher einen Schwerpunkt in seinem Schaffen, wenngleich auch seine Orchestermusik, u.a. die 4 Sinfonien, Ouvertüren, Konzerte usw. weltweit zum wichtigen Repertoire der Orchesterprogramme zählen.
Am 4. Dezember 1845 wurde das Klavierkonzert in a-Moll im Dresdner Hotel de Saxe mit Clara Schumann als Solistin uraufgeführt, vier Wochen später leitete Felix Mendelssohn eine weitere Aufführung mit Clara Schumann in Leipzig. Das Konzert zählt unbestritten zu den bedeutendsten Solokonzerten der Romantik. Erste Skizzen des Konzerts entstanden viele Jahre vor der Vollendung (bereits im Jahr 1827), das endgültige 3-sätzige Konzert geht auf die „Phantasie für Klavier und Orchester“ zurück. Clara Schumann schrieb bereits über die Phantasie: „Das Clavier ist auf das feinste mit dem Orchester verwebt – man kann sich das Eine nicht denken ohne das Andere.“
In diesem Konzert gelangt der 1. Satz zur Aufführung, der vermutlich weitgehend mit der bereits 1841 uraufgeführten einsätzigen Phantasie identisch ist: Wie in vielen Werken Schumanns lassen sich auch in diesem Satz die beiden Charaktere des stürmischen Florestan und des träumerischen Eusebius in einem starken Widerstreit erleben. Mit einem kurzen kraftvollen Impuls des Orchesters startet die Solistin dem Ideal des Florestan entsprechend mit einer abwärtsstürzenden, rhythmisch prägnanten Akkordfolge, ehe sogleich das schwärmerisch melancholische Hauptthema mit den Tönen C-H-A-A (steht für die italienische Schreibweise des Namens CHiArA Schumann) durch die Holzbläser – geführt von der Oboe – angestimmt wird (Eusebius). Im weiteren Verlauf variiert Schumann dieses Thema auf mannigfaltige Art. Während sich das Soloinstrument dem Hauptgedanken des Konzertes widmet, beginnen die Streicher einen florestanischen, mit Synkopen versehenen Seitengedanken zu intonieren. In der Folge wird dieser Gedanke dominierend, bis das Hauptthema leise drängend in variierter Form wiederkehrt. Auch der Seitensatz bringt eine Variante des Hauptthemas im Animato.
In der Durchführung wird das metrisch veränderte Hauptthema von Klavierarpeggien umspielt. Plötzlich unterbrechen jedoch Akkorde des Florestan-Themas den Frieden des Haupt-

themas. Es kommt zu einem Kampf zwischen beiden Idealen, der die weitere Durchführung mit schnellen Wechseln von Soli und Tutti prägt. Die Reprise (Wiederholung des Anfangsthemas) ist fast identisch ausgeführt. Die letzte spannungsgeladene Steigerung bringt eine Solokadenz von monumentaler Größe und Virtuosität hervor, ehe eine Coda im 2/4-Takt zum Abschluss des Satzes in vier Tutti-Akkorde mündet.

Eric Ewazen (* 1954):
Visions of Light für Posaune und Kammerorchester - **Uraufführung**

I. Monolith, the Face of Half Dome
II. Moonrise (Hernandez, New Mexico)
III. Thunderclouds (White Mountain Range)

Eric Ewazen ist in Cleveland im US-Bundesstaat Ohio geboren und absolvierte die renommierten Musikausbildungsstätten Eastman School of Music und Juilliard School (Master und Doctorate Degree), in letzterer war er seit 1980 auch lehrend tätig in den Fächern Musiktheorie. Er hat zahlreiche Kompositionspreise erhalten und war Vizepräsident des Komponistenverbands ISCM (Internationale Gesellschaft für zeitgenössische Musik) und Composer-in-Residence beim Orchester St. Lukes in New York.

Seine Musik ist weltweit von Orchestern, Kammermusikensembles, Sängern, Instrumentalsolisten usw. aufgeführt worden und auf mehr als 70 Tonträgern veröffentlicht (Summit Records, d'Note Records, CRS Records, New World, Clique Track, Helicon, Hyperion, Cala, Albany und Emi Classics). Als Gastdozent war er an mehr als 150 Institutionen in 19 Ländern weltweit eingeladen, auch in 47 der 50 US-Bundesstaaten. Im Jahr 2016/17 wird er u.a. Gast sein am *Saratov Konservatorium* in Russland, an der *Liszt Akademie* in Budapest und beim *Wind Ensemble Festival* in Hawaii, sein neues Werk für Orgel und Orchester wird von *Allentown Symphony* uraufgeführt.
Der Komponist selbst formuliert zu seinem Werk, das für dieses Konzert für Kammerorchester gänzlich neu bearbeitet wurde (Übersetzung aus dem Englischen): *„Visions of Light wurde zunächst für Posaune und Blasorchester und 2008 in einer Version für großes Orchester durch Joe Alessi und das National Repertory Orchester uraufgeführt, nunmehr kommt es zur Uraufführung der Version für Kammerorchester. Die Entstehung von Visions of light war inspiriert durch Fotos des bedeutenden amerikanischen Fotografen Ansel Adams, der in besonderer Weise die Schönheit der Bergwelt im Westen von Amerika dokumentiert hat. Es ist eine wunderbare Fügung, dass nun auch die neue Version des Stücks in Tirol uraufgeführt wird, dessen Heimat sich in einem ähnlich schönen und spektakulären Teil der Welt befindet mit einer grandiosen Bergszenerie. Der erste Satz Monolith, the Face of Half Dome, beschreibt musikalisch den monumentalen Half Dome, im Yosemite National Park in Kalifornien und schildert sowohl die überwältigende Dimension als auch die weich geschwungene Kontur. Die musikalischen Gesten sind gleichzeitig fließend, ausladend und majestätisch mit der darin singenden und herausragenden Soloposaune. Der zweite Satz Moonrise, Hernan-*

dez, New Mexico, skizziert die besondere Harmonie eines abendlichen Mondaufgangs mit einem glühenden Vollmond, der einen weißen Kirchturm und die umgebende Landschaft erhellt. Die Musik ist zart und lyrisch, teilweise mysteriös und würdevoll gelassen. Die Soloposaune musiziert einen tief empfunden Song ohne Worte.
Der dritte Satz Thunderclouds, White Mountain Range ist eine Fotografie von enormen Gewitterwolken, die Musik ist dramatisch, fesselnd und rhythmisch, wie ein Sommergewitter mit all seiner furchterregenden Energie. Der virtuose Posaunenpart und die Orchesterbegleitung sind voll von wirbelnden, auf und abwärts führenden Bewegungen, die in einer beglückten, heroischen Coda kulminieren.“

Solisten und Solistinnen

Rebekka Kronbichler: geboren 2001 in Bruneck. Ihren ersten Blockflötenunterricht erhielt sie im Alter von sieben Jahren bei Frau Angelika Kuppelwieser an der Musikschule Bruneck. Mit neun Jahren begann sie mit dem Violinunterricht bei Erich Feichter, ebenso an der Musikschule Bruneck. Seit dem Jahr 2010 nahm sie beim Musikwettbewerb Prima la Musica teil und gewann immer einen ersten Preis, sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene (10 erste Preise). Zweimal wurde sie auch mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.
Zurzeit besucht sie das „Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik“ in Bruneck. Sie wird weiterhin von Angelika Kuppelwieser und Erich Feichter unterrichtet. Außerdem nimmt sie als begeisterte Langläuferin erfolgreich an regionalen und nationalen Langlaufrennen teil.

Sara Bubreg: geboren 2005 in Deutschland. Die Tochter einer ungarischen Musiker-Familie erhielt ihren ersten Querflötenunterricht im Alter von 5 Jahren bei Lydia Huber an der Landesmusikschule Reutte. Seit zwei Jahren lernt sie zusätzlich Harfe bei Heidi Abfalter. Sie ist mehrfache Preisträgerin beim Wettbewerb Prima la Musica in den Wertungen Solo- Querflöte und Kammermusik auf Landes- als auch auf Bundesebene und spielt gerne mit ihren Brüdern Kammermusik. Mit dem Ensemble „BubReg-Time Trio“ und „BubReg-Time & Co.“ erreichte sie zahlreiche Auszeichnungen. Mit dem Ensemble „BubReg-Time & Co.“ darüber hinaus einen Sonderpreis.

Márton Bubreg: geboren 2004 in Deutschland. Der Sohn einer österreichischen-ungarischen Musiker-Familie bekam seinen ersten Saxophon Unterricht mit sechs Jahren von seinem Vater Attila Bubreg (Lehrer der Landesmusikschule Reutte-Außerfern). Bereits mit 10 Jahren absolvierte er alle drei Leistungsabzeichen mit Auszeichnung. Seit 2014 studiert er an der Hochschule für Musik in München bei Prof. Koryun Asatryan. Er ist mehrfacher Sieger beim Wettbewerb Prima la Musica in den Wertungen Saxophon Solo und Kammermusik sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene; mehrere Sonderpreise erhielt er in der Kategorie Ensemblewertung. In den letzten Jahren gewann er diverse internationale Wettbewerbe: International Competition Svirel und Emona

DIE INTERPRETEN

Music Competition in Slowenien, Saxistra Competition und International Woodwind Competition Varasdin in Kroatien, Köles Istvan Saxofon Competition in Ungarn, Golden Saxophon in Ukraine, ClariSax International Competition in Frankreich und Grand Prize Virtuoso in Salzburg. Meisterkurse absolvierte er bei Arno Bornkamp, Lars Mlekusch, Christian Wirth, Lutz Koppetsch, Peter Rohrsdorfer, Oto Vrhovnik, Lev Pupis und Matjaž Drevenšek. 2014 hatte Márton Bubreg bei der Klassik Sommernacht in Innsbruck sein Solo-Debüt mit dem Tiroler Symphonieorchester. 2016 spielte er mit dem slowenischen SOS Saxophonorchester ein Solostück und in der Ukraine mit seinem Bruder, Bence in der Nationalen Philharmonie in Kiew beim Eröffnungskonzert des International Tchaikovsky Festival. Im März 2017 wird er in der Carnegie Hall in New York sein Debut haben.

Bence Bubreg: geboren 2001 in Deutschland. Der Sohn einer österreichischen-ungarischen Musiker-Familie bekam mit sechs Jahren von seinem Vater an der Landesmusikschule Reutte-Außerfern den ersten Klarinettenunterricht, bald lernte er auch Klavier bei seiner Mutter, zuletzt wurde auch das Dirigieren seine Leidenschaft. Neben den Leistungsabzeichen, die er mit Auszeichnung absolvierte, hat er auch seine Blasorchesterleitung-Prüfungen mit Auszeichnung abgelegt. Er ist mehrfacher Sieger beim Wettbewerb Prima la Musica in den Wertungen Klarinette Solo und Kammermusik sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene; mehrere Sonderpreise erhielt er in Solo- und Ensemblewertung. Ab 2011 folgten zahlreiche 1. Preise bei Internationalen Wettbewerben im benachbarten Ausland: International Competition Svirel und Emona Music Competiton (Slowenien), Concorso Internationale per Clarinetto - Citta di Carlino und Concorso Internationale die Clarinetto Mercadante (Italien), Varasdin Woodwind Competition (Kroatien), Clarisax International Competition (Frankreich), Czech Clarinet Art International Competition (Tschechien), Grand Prize Virtuoso in Salzburg. Meisterkurse belegte er bei Francois Benda, Sabine Meyer, Reiner Wehle, Nicholas Cox und Alois Brandhofer.
Mit seinem Bruder Márton spielte er in der Nationalen Philharmonie in Kiew beim Eröffnungskonzert des International Tchaikovsky Festival. Im März 2017 wird Bence in der Carnegie Hall in New York sein Debut haben.

Viktoria Hirschhuber: geboren 1996 in Innsbruck. Mit acht Jahren erhielt sie den ersten Klavierunterricht, mit 15 Jahren wurde sie Jungstudentin am Mozarteum Salzburg. Meisterkurse absolvierte sie u.a. bei P. Gililov, M. Raekallio, L. Natochnenny, M. Voskresensky und E. Tawaststjerna.
Viktoria Hirschhuber gewann zahlreiche erste Preise und Sonderpreise bei Prima la Musica, darunter zweimal den ersten Preis der Solokategorie Klavier auf Bundesebene und den Steinway-Sonderpreis. Außerdem bekam sie mehrere Stipendien, u.a. von Vienna Young Pianists, wo ihr der C.P.E.-Bach-Preis verliehen wurde, und von der Musikakademie Liechtenstein. Die junge Pianistin trat bei Konzerten in Österreich (Schloss Ambras, Festspielhaus Erl, Ehrbar-Saal Wien, Kunsthalle arlberg1800), Deutschland (Bayerischer Rundfunk München), Italien, Frankreich, Ungarn, Liechtenstein

und Georgien (Batumi Art Center) auf und war Solistin vieler verschiedener Orchester: die Tirolerin spielte mit dem Georgischen Staatsorchester in Batumi. Kürzlich musizierte sie im Studio des Bayerischen Rundfunks mit Solisten des Münchner Rundfunkorchesters.
Mit 17 Jahren wurde Viktoria Hirschhuber vom namhaften Pianisten und Klavierprofessor Pavel Gililov in seine Meisterklasse am Mozarteum Salzburg aufgenommen, wo sie seither Konzertfach Klavier studiert.

Peter Steiner: geboren 1992 in Südtirol. Im Alter von 6 Jahren begann er seine musikalische Ausbildung bei Paul Bozetta in Bozen. Schon früh gewann er erste Preise bei Prima la Musica auf Landes- und Bundesebene. 2009 schloss der damals erst 17-Jährige das Konservatorium Claudio Monteverdi Bozen im Fach Posaune mit Höchstnote bei Prof. Iginius Ferrari, Giancarlo Parodi und Lito Fontana ab. Anschließend studierte Steiner bis 2012 bei Prof. Dany Bonvin an der Universität Mozarteum in Salzburg, bevor er im Jahre 2016 seinen Abschluss an der Juilliard School in New York bei Prof. Joseph Alessi erhielt; weiters gilt Warren Deck als einer seiner musikalischen Mentoren. Erste Engagements als Soloposaunist führten ihn in der Saison 2014/15 zum Colorado Symphony Orchestra sowie als Gast-Soloposaunist zum New York Philharmonic Orchestra, Seattle Symphony Orchestra und Dallas Symphony Orchestra. Im Sommer 2015 war er mit den Wiener Philharmonikern bei den Salzburger Festspielen zu hören. Seit der Saison 2016/2017 ist er als Posaunist in der Wiener Staatsoper und mit dem Orchester der Wiener Philharmoniker engagiert.
Neben seiner Tätigkeit als Orchestermusiker gilt Steiners Leidenschaft der Kammermusik. So tourte er im Jahre 2012 mit dem Gomalan Brass Quintett durch Japan. Als Solist konnte man ihn u. a. mit der Austrian Youth Brass Band bei der Europäischen Brass Band Europameisterschaft in Linz (2009), mit Symphonic Winds, der Stadtkapelle Bozen und dem Südtiroler Jugendblasorchester (2011) erleben.
Darüberhinaus tritt er regelmäßig in Europa, den USA und Asien auf. Steiner ist Gewinner des 2. Preises beim Internationalen Wettbewerb SliderAsia in Hong Kong 2015 und als erster Posaunist überhaupt Preisträger von drei Solowettbewerben der International Trombone Association ITA innerhalb eines Jahres (2014).
Er ist mit dem Werk Colors von Bert Appermont als Solist auf der CD Inspiration der Stadtkapelle Bozen vertreten (2012). Weitere Tonträger spielte er mit dem Colorado Symphony Orchestra, Seattle Symphony, Amos Lee, den Bands Tante Frieda, und The Skalls sowie der Hopfenmusig ein. Peter Steiner spielt exklusiv auf Thein Instrumenten aus Bremen.

Musikalische Leitung:

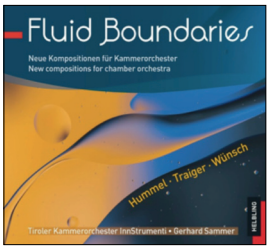
Gerhard Sammer: geb. in Innsbruck. Nach dem Musikgymnasium Studium des Lehramts für Gymnasien in Musik, Instrumentalpädagogik und Mathematik/Informatik an der Universität Mozarteum und Uni Innsbruck (Mag. art.). Dirigierstudium bei Edgar Seipenbusch am Tiroler Landeskonservatorium. Bis 2004 Unterrichtstätigkeit als Gymnasiallehrer. Chorleitungsausbildung (Howard Arman, etc.), Meisterkurse Dirigieren und Hospitationen (Salvador Mas Conde, Gustav Kuhn, Ni-

kolaus Harnoncourt, Peter Gülke, etc.). Künstlerischer Leiter des Tiroler Kammerorchesters, Gastdirigent bei Orchestern in Österreich, Italien und Polen. Von 1997 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Univ.-Ass.) an der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck (Mozarteum). 2003 Promotion zum Dr. phil., zahlreiche Publikationen, Referent bei Tagungen und Workshops in ganz Europa. Seit 2004 Univ.-Prof. an der Hochschule für Musik Würzburg (seit 2008 Studiendekan). Seit 2015 Präsident der European Association for Music in Schools (EAS). Derzeit Mitglied im Musikbeirat des österreichischen Bundeskanzleramts und des Landes Tirol.

Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 konnte sich das Ensemble aufgrund seiner spannenden und vielfältigen Konzertprojekte im In- und Ausland als bedeutender Klangkörper etablieren - zahlreiche Rundfunkaufnahmen durch ORF, RAI und BR belegen die musikalische Qualität. Im Jahresverlauf stehen spezielle Konzertformate im Mittelpunkt, die in einer Abonnement-Reihe zusammengeführt werden: Bei *KomponistInnen unserer Zeit* erklingen mehrere Uraufführungen - bisher wurden über 100 Orchesterwerke (!) uraufgeführt, bei *Junge SolistInnen am Podium* präsentieren sich in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit junge herausragende Solisten. Während das Projekt *Sakrale Musik unserer Zeit* ganz im Zeichen von sakralen (Chor-) Orchesterwerken steht, streben die erfolgreichen *Neujahrskonzerte* eine Verbindung von Wort und Musik an. Darüber hinaus wird das „klassische“ Repertoire gepflegt, wie bei der *Matinée am Sonntag*. Einen besonderen Schwerpunkt legt das Ensemble zuletzt auf konzertpädagogische Aktivitäten für SchülerInnen und Jugendliche mit der neuen Konzertreihe *„ab InnS´ Konzert“.*

Das Ensemble erhielt den Arthur-Haidl-Preis der Stadt Innsbruck (2010) und für eine CD mit Wisser-Werken den Pasticcio-Preis von Ö1/ORF (2011). 2013 erschien eine CD mit Musik von Manuela Kerer (sInnfonia), in einer Kooperation mit dem Helbling Verlag und Naxos wurden bisher fünf CDs veröffentlicht mit Neuen Kompositionen für Kammerorchester: The Garden of Desires (2013), SMS an Gott (2014), Ma Le Fiz (2015), Gedächtniskristalle (2015) und Fluid Boundaries (2016). Musik, Videos, Bilder, Infos, Pressemeldungen und vieles mehr unter www.innstrumenti.at oder www.facebook.com/innstrumenti



Fluid Boundaries: Neue Kompositionen für Kammerorchester - Helbling/Naxos (2016)

Christoph Wünsch: Konzert für Saxophon und Orchester
Bertold Hummel: Partita für Kammerorchester op. 79
Laurence Traiger: Fließende Grenzen

Lutz Koppetsch, Saxophon
Gerhard Sammer, Dirigent
Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

CD VERÖFFENTLICHUNGEN

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

Gedächtniskristalle: Neue Kompositionen für Kammerorchester Helbling/Naxos (2015)

Werner Pirchner: Choräle für Streichorchester PWV 85 c
Kurt Estermann: digressio : memoria
für Altus und Kammerorchester
Arturo Fuentes: Gedächtniskristalle für Countertenor, Violine und Kammerorchester
Bert Breit: Meditationen

Markus Forster, Countertenor
Petra Belenta, Violine
Gerhard Sammer, Dirigent
Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

Ma Le Fiz: Neue Kompositionen für Kammerorchester Helbling/Naxos (2015)

Klex Wolf: Aggregate für Fender-Piano und zwei Ensembles
Hannes Sprenger: Traum im Stehen für KO und Jazzcombo
Manu Delago: Ma Le Fiz Concerto für KO und drei ‚sekkante' Perkussionisten
Helmut Jasbar: The Far Side Symphony für KO

Alexander Ringler, E-Piano
Martin Ohrwalder, Trompete
Christiane Wegscheider, Klavier
Matthias Pichler, Kontrabass
Georg Tausch, Schlagzeug
Manu Delago / Christian Norz / Charly Mair, Perkussion

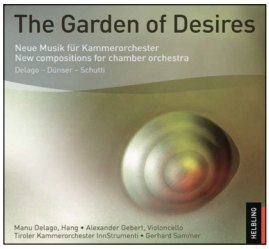
SMS an Gott: Neue Musik für Kammerorchester Helbling/Naxos (2014)

Florian Bramböck: SMS an Gott für Bariton und KO
Marco Döttlinger: Epilog für Blechbläsertrio solo & KO
Franz Baur: Ex Sapientia für Sopran, Bariton und KO
Johannes Sigl: Refugium II für Sopran und KO

Susanne Langbein, Sopran
Matthias Wölbitsch, Bariton
Armin Graber, Horn / Thomas Steinbrucker, Trompete
Otto Hornek, Posaune

CD VERÖFFENTLICHUNGEN

Tiroler Kammerorchester innstrumenti



Garden of Desires: Neue Musik für Kammerorchester Helbling/Naxos (2013)

Richard Dünser: The Garden of Desires für Cello und KO
Manu Delago: Concertino Grosso für Hang & Streichorchester
Ralph Schutti: werk für orchester in 3 Sätzen

Alexander Gebert, Violoncello
Manu Delago, Hang

---

sInnfonia: Manuela Kerer - Florian Hackspiel (2013)

sInnfonia in 13 Sätzen (UA)
Flötenkonzert (UA)

Elisabeth Demetz, Flöte
Choreinstudierung: Siegfried Portugaller
Gerhard Sammer, Dirigent
Chor des Musikgymnasiums Innsbruck
Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

Haimo Wisser - Orchesterwerke (2011) / musik museum

Konzert für Klavier und Orchester „Mauer“ (1997) (WWV 214)

Kunst des Unfug´s für Streichorchester (1990) (WWV 160)

Tango für Klavier und Streichorchester (1990) (WWV 159)

Bozidar Noev, Klavier
Gerhard Sammer, Musikalische Leitung
Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

Die CDs sind über den Hebling-Verlag www.helbling.at, die Tiroler Landesmuseen und alle gängigen Vertriebswege (Internet etc.) sowie bei Konzerten des Tiroler Kammerorchesters erhältlich.

DIE MUSIKERINNEN & MUSIKER

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

Konzertmeisterin:	Agnieszka Kulowska
1. Violine	Kazimirz Michalik Mladen Marinovic Valerie Gahl Annette Fritz
2. Violine	Ursula Mühlberger Margit Rubatscher Sibille Huber Lydia Kurz Johanna Wassermann
Viola	Vladimir Lakatos Christian Marshall Ester Carturan Lisi Kainrath
Violoncello	Ulrike Simon-Weidner Uli Gasztner Snezana Trajkovski
Kontrabass	Klaus Telfser David Craffonara
Flöte	Elisabeth Demetz Birgit Ebenbichler
Oboe	Maria Demetz-Marshall Maria Jöchl
Klarinette	Daniel Kurz Michael Wurzer
Fagott	Erhard Ploner Bettina Schlichther
Horn	Kurt Arnold Sebastian Seidel
Trompete	Thomas Steinbrucker Gerd Bachmann
Posaune	Otto Hornek
Pauke / Schlagwerk	Andreas Schiffer Christoph Mayr

Kontakt: www.innstrumenti.at, rita.gasser@innstrumenti.at, Tel. +43-650-7325665

Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Sammer

Aufnahme: Jacob Boissier / LyraKustiX

mit freundlicher Unterstützung von:

tirol Unser Land

INNS' BRUCK

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST

Seidemann BLUMENPARK

tiroler wasser kraft

VORSCHAU

Tiroler Kammerorchester inn strumenti

NEUJAHRSKONZERT
Abokonzert 3

6.Jänner 2017 (Fr), Innsbruck / Congress, Saal Tirol, 11 Uhr

KOMPONISTINNEN UNSERER ZEIT XVII
Abokonzert 4 - *Hommage*

2. April 2017 (So), Innsbruck / Canisianum, 20 Uhr

MATINÉE AM SONNTAG
Abokonzert 5

21. Mai 2017 (So), Innsbruck / Congress, Saal Innsbruck, 11 Uhr

klang_sprachen 2017
Sonderkonzert

17. Juni 2017 (Sa), Innsbruck / ORF Studio 3, 20.15 Uhr

SCHÜLERINNENKONZERT „ab InnS'Konzert"
Innsbruck, Canisianum, 11 Uhr:

31. März 2017 (Fr) **KOMPONISTINNEN UNSERER ZEIT (14-19 Jahre)**

Mögliche Abobestellung für 3 Konzerte: 58€ / 51€ ermäßigt